



6. September 2016

Lohnrunde 2016

Lohnaufstiege müssen gewährt werden!

Viele öffentliche Arbeitgeber haben auf Lohnsysteme mit Lohnbändern umgestellt. Die individuelle Lohnentwicklung soll innerhalb des Lohnbandes leistungsabhängig erfolgen – so tönt es beim Bund, bei vielen Gemeinden und Kantonen. Derartige Lohnsysteme funktionieren nur, wenn die versprochenen Spielregeln eingehalten werden: mehrere Arbeitgeber und auch der Bund verweigern aber immer wieder die vom System verlangte individuelle Lohnentwicklung. Das Lohnniveau sinkt, die Löhne bei diesen Arbeitgebern halten nicht mehr Schritt mit den Löhnen in der Privatwirtschaft.

Ältere Mitarbeitende werden bei Kündigung oder Pensionierung durch jüngere ersetzt, der Arbeitgeber spart Lohnkosten (=“Mutationsgewinn“). Diese Mutationsgewinne müssen in Form von individuellen Lohnerhöhungsschritten wieder ins System investiert werden. Wird dies gemacht, bleiben die Lohnkosten stabil, das Lohnsystem im Gleichgewicht.

Wiederholte Nullrunden, Beispiel Aargau

Wenn ein Arbeitgeber aber eine „Nullrunde“ fährt, so sinkt die Lohnsumme. Trotz steigender Erfahrung bleiben langjährige Mitarbeitende über Jahre auf ihren Anfangslöhnen sitzen. Der Kanton Aargau fährt wie schon vor einem Jahr (und früheren Jahren) auch in diesem Jahr eine Nullrunde, das Lohnniveau sinkt. Die Aargauer Löhne werden immer weniger konkurrenzfähig. Qualifizierte neue Leute lassen sich oft nur noch zu Löhnen finden, die über jenen der bisherigen Angestellten liegen. So manövrieren sich öffentliche Arbeitgeber ins Abseits.

Nullrunde auch beim Bund

Auch der Bund will nächstes Jahr eine Nullrunde fahren und sogar darüber hinaus unter dem Titel „Querschnittskürzung“ weitere 20 Millionen streichen. Gleichzeitig kündigt der Bund einen Überschuss von 1,7 Milliarden Franken für die laufende Rechnung 2016 an, das Finanzpolster auf dem Ausgleichskonto der Schuldenbremse beträgt schon 24 Milliarden Fr.

Leistungslohn und Leistungshonorierung ankünden und dann die Lohnentwicklung mit Nullrunden blockieren, zeugt von Geringschätzung des Personals und entlarvt die Ankündigungen bei Einführung der Lohnsysteme als unehrlich.